

hohe Fehlzeiten einer Referendarin

Beitrag von „Meike.“ vom 10. November 2012 21:00

Zitat von Thamiel

Und mit genau der Argumentation bringt man es dazu, dass die Leute neben ihren gesundheitlichen Problemen auch noch den Rechtfertigungsdruck haben, ihre "lieben" Kollegen überzeugen zu müssen, dass Atteste, Sonderwünsche etc. nicht gefaked oder aus einer Laune heraus entstanden sind. Da ist sie, die Misstrauensatmosphäre.

Weißt du, was gute Kollegien hinbekommen? Die übernehmen Vertretungen und Zusatzstunden, ohne, dass bekannt sein muss, warum. Wenn Fr. XY schon zum dritten Mal in der Woche krank ist, dann macht das an dem Morgen auch nix. Da vertraut man darauf, dass gegenseitig Hilfe da ist, ohne daß man sich erklären muss. Da schgt man die Übernahme der Aufsicht vor, bevor der Kollege einen drum bitten muss. Da kriegt man auch kein schlechtes Gewissen, wenns einem gerade nicht gut geht - da geht man gern in die Schule.

Nunja, das ist ja genau das, was ich meinte - dass man kein schlechtes Gewissen haben muss, wenn man fehlt. Und habe ich halt nie gesagt, dass ich finde, dass irgendjemand irgendeine Diagnose genau nennen muss oder unter Rechtfertigungsdruck stehen sollte, im Gegenteil. Ich habe erklärt, warum es bei uns viele (nicht: alle. Und die die es nicht tun, werden auch nicht unter Druck gesetzt) tun. Und warum das Sinn machen kann - nämlich zB weil nach den Fehlzeiten, die ja offensichtlich sind, auch weitere Entlastungen notwendig oder hilfreich sein können und die sind eben zT doch spezifisch an die jeweilige Diagnose gebunden. Oder weil man in Kontakt mit den Kollegen bleiben will, damit die in den eigenen Kursen A,B und C machen, damit man, wenn man wieder da ist, eben nicht doof da steht, weil die eigenen Planung im Eimer ist. Oder, oder...

Wenn es natürlich Kollegien geben sollte, wo die Kollegen von sich aus vorschlagen, jemandem die Aufsicht oder dauerhaft Klassen/Kurse zu übernehmen, ohne dass sie überhaupt wissen, dass er (chronisch) krank ist oder sich belastet fühlt - um so besser! An den Punkt des Wissens ohne es auch nur annähernd mitgeteilt zu bekommen, möchten wir gerne auch kommen, haben nur leider das mit dem Gedankenlesen noch nicht so drauf. Aber wir basteln dran!  Und, wie schon xmal gesagt: es muss keinen Rechtfertigungsdruck geben. Es muss eigentlich gar keinen Druck geben. Und auch das Misstrauen muss nicht sein - das natürlich auch aus dem sich-niemand-mitteilen-Wollen sprechen kann. Es gibt halt Schulen, wo das nicht nötig ist. An Schulen, wo sich auch ein Erkrankter noch als Teil des Kollegiums fühlen darf, passiert solche Kommunikation eigentlich automatisch.

Zitat von IxcaCienfuegos

Und warum genau muss die Kollegin sagen: Ich habe Neurodermitis und deswegen blabla. Warum kann sie nicht sagen: ich habe gesundheitliche Probleme, welche genau möchte ich nicht sagen, und deshalb brauche ich XY. Gerade mit Hautkrankheiten kommt nämlich in den wenigsten Fällen Verständnis. In den meisten Fällen bekommt man: "Jetzt stell dich deswegen mal nicht so an! Das bisschen Jucken/Rötung/blabla kann doch gar nicht so weh tun!" zu hören.

Sie hat es halt gesagt. Hätte sie nur das formuliert, was du nennst, wäre auch gut gewesen! Und niemand wäre je bzw ist auf den Gedanken gekommen, so zu reagieren, wie du es beschreibst - ich weiß also nicht, was "in den meisten Fällen" bedeutet. Es tut mir leid für dich, wenn das bei dir so ist.... Mir geht es nicht darum, solche Einzelbeispiele kollegienübergreifend zu diskutieren, sondern darum, dass *überhaupt* irgendein Kommunikationsansatz da ist und das kann auch genau das sein, was du gesagt hast), bzw ein Signal, das eben nicht "ich brauch nix sagen und seht zu, wie ihr klarkommt" ist - was ich aus einigen Posts vorher rauslas. So einfach ist es nämlich nicht. Und ich habe beschrieben wie wir das halten - es mag viele andere Wege geben, wie das auch gut funktioniert. Und ich kenne genug solche, wo das eben nicht funktioniert - und das sind eben oft die, wo Kommunikation abgebrochen ist oder nicht für nötig erachtet wird, weil man lieber alles mit Paragraphen regelt. Geht auch, irgendwie.

Mir ging es darum zu erklären, dass es eben ein Geben und Nehmen ist. Und das

Zitat

Ein Beispiel: Die Ref wollte Hilfe von einer Kollegin. Die Kollegin sagte ihr, dass sie nur nach 14:00 Zeit hätte, weil sie unterrichten musste. Die Ref hatte aber schon um 11:00 Schulschluss und wollte nicht so lange warten. Dann bot ihr die Kollegin an sie abends anzurufen, nach 20:00 Uhr, denn sie selbst hatte noch kleine Kinder. Und dann kam der Hammer-Spruch: "Nee, ab 8 Uhr kannst du nicht mehr anrufen, da mache ich nichts mehr für die Schule". Dabei wollte die Ref selbst Hilfe!

scheint eine Haltung zu sein, die eben doch eher auf Nehmen hinausläuft...